

gute Hand voll nehmen / vnd die Poken von den
 gesottenen Ritten / davon man das gute abge-
 schnitten hat / die solle man zer schneiden sambt den
 Kernen / ein sechs oder siben solche Poken / vnd zwey
 Gauffen voll rohe vngeschölte Ritten = Spältl
 nehmen / daran soll man frisch Wasser gieffen / vnd
 auff einem röschchen Feuer sieden biß die Ritten spältl
 vnd Citeroni waich werden / alsdann zwey Hand-
 voll Spältl von Birn / Aepffel darein thun / vnd
 noch ein Suth oder drey thun lassen daß die Spältl
 ein wenig erkalten / darnach soll man alles durch
 ein starckes Tuch treiben / darnach wider durch ein
 Tuch seyhen / damit nichts dickes darein kombt /
 vnd der Safft schön lauter wird ; von disem Safft
 solle man mehr als ein halbe Maaß / vnd doch nicht
 gar drey Seidl zu einem Pfund / oder ein Bierling
 Zucker nehmen / vnd wann der Zucker zergangen /
 auff ein röschche Kohl-Blut setzen daß bald anhebt
 zu sieden / vnd sauber zu faimben / vnd also sieden
 lassen biß er gesteht / darnach soll man ihn wider ein
 weil auff einem kleinen Glützl stehen lassen / daß er
 nicht mehr sied / vnd sauber abfaimen / so kan man
 ihn über Spälten / oder in die Mödel
 gieffen.